

miteinander

Gemeinsamer Pfarrbrief

Liebfrauen Warth – St. Remigius Happerschoß
St. Mariä Himmelfahrt Bröl

Aktuelles und Gottesdienste im Pfarrverband Hennef – Ost

Internet: www.liebfrauen-hennef.de - Pfarrbrief

Weihnachten 2009 – Neujahr 2010

Ausgabe 63

Geleitwort

zu Weihnachten und
Neujahr
Pastor Christoph Jansen

Was bringt uns die Zukunft?

Gedanken zum
Jahreswechsel

Sternsinger 2010 Bitte anmelden!

Erläuterungen
zum Titelbild

Kloster Geistingen Patres und Inventar

La Libertá-Die Freiheit

Verse von
Papst Johannes Paul II



Lebendige

Pfarrgemeinde

Vorabinformationen
zu Ausflügen und
Ferienzielen der
Gruppen:
Frauenkreis
DPSG – KJG - JAKHO
Kinderlager
Motorradwallfahrt

Zu Bethlehem geboren

Ein palästinensisches Kind
am Stern in der Geburtskirche
zu Bethlehem.

<i>„Bretterbuden allerorten“ – von Pastor Christoph Jansen</i>	3
<i>Schmückstücke in unseren Kirchen: Kirchenfenster in St. Remigius</i>	4
<i>Die Familie an einem Tisch. Erinnerungen von Pater Georg Magiera</i>	5
<i>Dreikönigssinger (Sternsinger) 2010 - Bitte anmelden</i>	6
<i>Was bringt uns die Zukunft? – von Dr. Heiner Hennecken</i>	8
<i>Mensch werden- von Ursula Reifenrath</i>	10
<i>Lebensweisheiten großer Heiliger Europas</i>	12
<i>Freiheit: Verse von Papst Paul II – vertont von Placido Domingo</i>	14
<i>Kloster Geistingen: Wo sind die Patres und das Inventar geblieben?</i>	16
<i>Heimkehr: Gruppe anglikanischer Christen auf dem Weg zurück nach Rom</i>	18
<i>Der Weg zurück zur Kirche</i>	19
<i>Firmung 2009: Weihbischof Dr. Heiner Koch</i>	20
<i>Erstkommunionkinder in Haus Niedermühlen</i>	21
<i>Ferienaktion 2009 Tschernobyl – Ökumenischer Umweltkreis</i>	22
<i>Im Krankenhaus: Besuch aus der Pfarrgemeinde</i>	23
<i>Der Caritaskreis hilft – dankt allen die geholfen haben zu helfen</i>	24
<i>Der Missionskreis sagt ‚Danke‘ – ‚Dalu‘ und ‚Vwafaka‘</i>	25
<i>Regelmäßige Gottesdienste</i>	26
<i>Gottesdienste zu Weihnachten und Neujahr im Seelsorgebereich Ost</i>	27
<i>Elisabethfest: Der Treff unserer Senioren</i>	28
<i>„Warth goes Rome“ - -Unsere Messdiener auf Rom Tour</i>	30
<i>Ausflüge und Urlaube 2010 unserer Gruppen</i>	34
<i>KJG in Ungarn</i>	35
<i>Frauenkreis: Halbtages- Tages- und 4 Tagesfahrten</i>	36
<i>Zirkus JAKHOLINO 2010</i>	38
<i>Kindergarten St. Remigius: Dicke rote Kerzen und Tannenzweigduft</i>	40
<i>Das faire Lädchen in Sankt Remigius Happerschoß ist für alle da</i>	42
<i>Die Bücherei St. Remigius mit aktuellen neuen Büchen für alle</i>	44
<i>Familienzentrum Liebfrauen Warth</i>	46
<i>Wünsch em Leechterjlanz</i>	47
<i>Weihnachtsbräuche in aller Welt</i>	48
<i>Kinderrätsel</i>	50
<i>Verbindungen zu unseren Pfarrbüros und Seelsorgern</i>	51
<i>Adveniat Aktion 2009: Den Armen eine gute Nachricht</i>	52

Impressum

Herausgeber Pfarrgemeinderat
Redaktionsteam Liebfrauen – Dr. H. Hennecken; J. Lückerrath; W. Seitz
St. Remigius mit St. Marä Himmelfahrt – M. Lessmann; U. Reifenrath
Druck: Johannes Peters, Köln Porz Redaktion Wolfgang Seitz
(02203 – 961 65 (02242 - 3364
: johannes.peters@dosinteractive.de : seitzfamily@netcologne.de

*Das Redaktionsteam wünscht eine gesegnete
Weihnacht und für 2010 Gesundheit und Frieden.*

Bretterbuden allerorten



Mitte November war ich für ein paar Tage in Wien. Es war um St. Martin, und an nahezu allen sehenswerten Plätzen, vor den Schlössern, vor dem Rathaus, in der gesamten Mariahilferstraße, am Kunsthistorischen Museum, am Spittelberg, überall erlebte ich das Gleiche: Die Stadt wurde verbrettert. Kaum ein Platz, an dem keine Weihnachtsmärkte entstanden, kaum eine Ecke, an der man sich dem vorweihnachtlichen Treiben – mehr als sechs Wochen vor dem Fest – entziehen konnte.

Wenn sich mir ein Weihnachtsmarkt aufdrängt, wenn er im Weg steht und ich mich nicht entziehen kann, wird er zum Fremdkörper, er stört, will etwas von mir, das ich nicht möchte.

Wo spielt sich Weihnachten ab? Sind es die Weihnachtsmärkte, die innerstädtischen Lichtdekorationen, die Lichterketten in den Gärten, die leuchtenden Weihnachtsmänner, der alljährliche Kaufrausch oder doch etwas ganz anderes?

Das erste Weihnachten kam ohne das alles aus. Es war ein Hoffnungszeichen im Verborgenen. Gott wird Mensch – als kleines Kind, unentdeckt von den Menschenmassen, irgendwo in der Einsamkeit von Bethlehem. Und die Weihnachtsfreude war auch eine andere. Es war nicht ein Fröhlich sein auf Kommando, eine Gefühlsduselei, der man sich nicht entziehen kann, sondern die gewaltige und starke Freude von innen, eine Freude, die aus dem Herzen kommt und die Menschen von Grund auf verändern kann.

Diese Weihnachtsfreude gibt es bis heute. Sie erfasst mich, wenn ich die Weihnachtsgottesdienste feiere. Sie kommt auf, nachdem der letzte Weihnachtsmarkt geschlossen wurde. Dann ist wirklich Weihnachten.

Deshalb lade ich Sie ein: Freuen Sie sich auf Weihnachten! Es ist der Tag, an dem Gott für jeden von uns Mensch wird, ein großes Fest der Sympathie Gottes für uns - und ganz nebenbei ist Weihnachten auch der Tag, an dem alle Bretterbuden der Weihnachtsmärkte wieder verschwunden sein werden.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen allen ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest!

Ihr Pastor Christoph Jansen

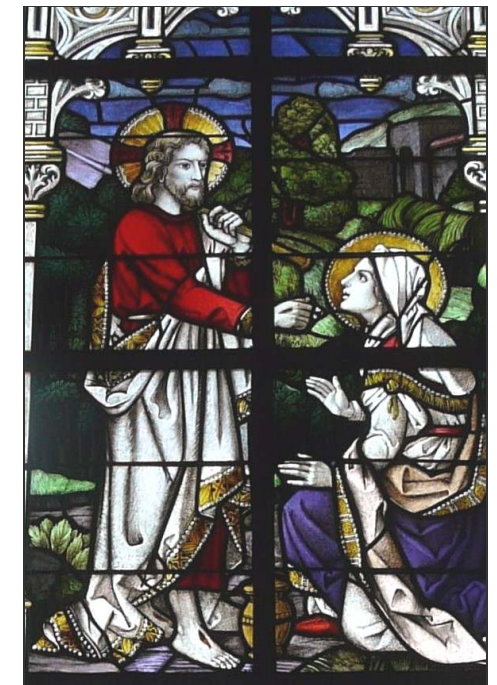
In den Kirchen und Kapellen unseres Seelsorgebereiches findet sich so manches Kleinod, das verdient, etwas ausführlicher vorgestellt zu werden. Hier geht es um die

Kirchenfenster in Sankt Remigius

Es war Pfarrer Dr. phil. Friedrich Wilhelm Lohmann (Pastor in Happerschoß von 20.5.1911 – 2.6.1915), der die Gestaltung dieser Fenster veranlasste. Anfertigung Glasmalerfirma Deuter & Deichhardt in Köln.



Die Steinigung des heiligen Diakons Stephanus.
(Stephanus Fest am 2. Weihnachtstag)



Das Rosenwunder der heiligen Elisabeth von Thüringen als Muster der Nächstenliebe.
(Elisabeth Fest am 19.11.)

Der Vorschlag, diese schönen Kirchenfenster vorzustellen, kam von Pastor Christoph Jansen. Die Historie hierzu stammt von B. Pützstück, Heisterschoß. Die Fotos wurden von Wolfgang Seitz erstellt.

Liebe Pfarrfamilie,

Weihnachten, das Fest der Liebe und der Familie. Ich bin kein Träumer, der von irgend etwas träumt, ich bin christlicher Realist, und so denke ich an die Bedingungen und Gegenstände von denen das Familienglück abhängt.

Eine Familie an einem Tisch. Ein Tisch, an dem jedes Familienmitglied seinen Platz hat. Einen Platz am Tisch lässt man frei, für jemanden, der da kommt, weil er einsam ist, oder auch für Christus. „Komm, Herr Jesu, sei Du unser Gast und segne, was Du uns beschert hast.“

Den Tisch, mit einfachen, schmackhaften Speisen, in denen ein Stück Herz der kochenden Mutter, des kochenden Vaters ist.

Ich denke an den Familientisch, an dem sich die Familie einmal täglich, wenigstens einmal die Woche, am Sonntag, versammelt. Dieser Tisch dient nicht nur zur Speisenaufnahme, sondern dieser Tisch verbindet die Herzen der Familienmitglieder. Hier bespricht man in Ruhe die nächsten Tage und die Zukunft, hier öffnet jeder im Vertrauen sein Herz, hier teilt man Freuden und Sorgen.

Ich erinnere mich an Heiligabend in Oberschlesien. Gegen Abend kommt die ganze Familie zum festlich gedeckten Tisch. Ein dazu bestimmtes Familienmitglied liest aus der Bibel den Abschnitt von der Geburt Christi vor. Es folgt der Moment der guten Wünsche, jeder für jeden.

Nach alter Tradition, obwohl kein Abstinenzgebot besteht, werden gebratener Karpfen, frisch gekochte Kartoffeln und Sauerkraut gegessen. Danach Mohnklöße und meistens Kompott von Trockenobst. Danach kommt die Bescherung.

Liebe Pfarrfamilie, halten Sie den Familientisch in Ehren. Ich wünsche Ihnen von ganzem Herzen eine gesegnete Weihnacht.

Ihr Pater Georg Magiera



Dreikönigssingen 2010

Das Motto der Aktion Dreikönigssingen 2010 lautet:

„Kinder finden neue Wege“

Festlich gekleidet und mit einem Stern vorneweg sind jedes Jahr rund um den 6. Januar bundesweit 500.000 Sternsinger für Kinder in Not unterwegs. In beinahe allen der rund 12.500 katholischen Pfarrgemeinden bringen sie als „Heilige Drei Könige“ mit dem Kreidezeichen „20*C+M+B*10“ den Segen „**Christus mansionem benedicat – Christus segne dieses Haus**“ in unsere Häuser und Wohnungen, wünschen den Frieden für das neue Jahr und sammeln in diesem Jahr vor allem für Not leidende Gleichaltrige im Senegal.

In 51 Jahren – seit 1959 - haben die Sternsinger viel erreicht. Die Aktion Dreikönigssingen ist heute die weltweit größte Solidaritätsaktion von Kindern für Kinder. Im ersten Jahr haben sich 100 Pfarrgemeinden beteiligt, und rund 45.000 Euro gesammelt. Seither wurden insgesamt über 690 Millionen € wurden gesammelt, gut 56.300 Projekte und Hilfsprogramme für Kinder in Afrika, Lateinamerika, Asien, Ozeanien und Osteuropa unterstützt. Bei der 51. Aktion zum Jahresbeginn 2009 sammelten die Mädchen und Jungen aus 12.087 Pfarrgemeinden und Gruppen 39,6 Millionen Euro. Mit den Mitteln werden weltweit Projekte in den Bereichen Evangelisierung, Bildung, Gesundheit, Wasserversorgung, Ernährung, Rehabilitation und Nothilfe gefördert.

Die Situation der Kinder in vielen Ländern der Erde zeigt, dass der Einsatz der Sternsinger auch in Zukunft dringend erforderlich ist. Oft ist schon ein kleiner Geldbetrag Anschlag für nachhaltige Veränderungen.

Deshalb gehen wir am Sonntag, dem **10.1.2010 nach der Hl. Messe** durch unsere Pfarrgemeinde. Wenn Sie möchten, dass die Sternsinger auf jeden Fall zu Ihnen kommen, dann füllen Sie bitte das Anmeldeformular in Druckschrift aus und geben es bis spätestens 01.01.2010 in der Kirche in den Sammelbehälter oder im Pfarrbüro ab.



Ihr Organisationsteam und Ihre Sternsinger von Liebfrauen

Kinder und Jugendliche, die beim Dreikönigssingen mitmachen möchten, sind herzlich eingeladen, sich bis zum 13.12.09 schriftlich bei Pastor Christoph Jansen oder per E-Mail (messdiener@liebfrauen-hennef.de) für die Aktion anzumelden.

" Bitte ausschneiden und in der Kirche in dem Sammelbehälter abgeben

Ich/Wir möchte(n) gerne, dass die Sternsinger den Segen in mein/unser Haus bringen.

Name	
Anschrift	
Telefon	

Was bringt uns die Zukunft?

Gedanken zum Jahreswechsel

Wenn in der Silvesternacht die Korken knallen, ist für viele Weihnachten längst vergessen. Mit bombastischem Feuerwerk begrüßen wir das neue Jahr und wünschen uns gegenseitig alles Gute.

Schon wieder ein Jahr vergangen wie im Fluge, die Zeit rast dahin und reißt uns mit, kaum Zeit zum Luftholen und zum Innehalten. Die einen sind froh, ein schlechtes Jahr endlich hinter sich zu haben, andere hoffen auf das Anhalten einer Serie guter Jahre, nicht wenige sind getrieben von der Angst, das neue Jahr könne noch mehr Probleme bringen als das verflossene, manche sehen dem neuen Jahr mit Hoffnungslosigkeit und zur Verzweiflung treibender Perspektivlosigkeit entgegen.

Ungewiss ist die Zukunft, wer weiß, was kommt!
Deshalb lassen wir es uns an Silvester noch einmal so richtig gut gehen.

Jeder von uns wird insgeheim zugeben, dass er zum Jahreswechsel im Nachhinein oftmals froh war, nicht gewusst zu haben, welche böse Überraschungen das neue Jahr für ihn bereit hielt. Ungewissheit also!

Einigen hilft in dieser Situation das Bleigießen oder auch die rheinische Überzeugung, daß et emmer noch jut jejanges es und et sowieso kütt, wie et kütt. Ist der rheinische Fatalismus also die Lösung?

Doch was tun wir mit der nicht zu erstickenden Zukunftsangst? Angst, zu kurz zu kommen, Versagensängste, Angst vor der Zukunft unserer Kinder, Angst vor Krankheit und dem Altwerden, Angst vor finanziellen Sorgen und, nicht zuletzt, die Angst vor dem Tod: Unzählige Ängste treiben uns um!

Was tun Sie mit Ihren Ängsten? Verdrängen, betäuben, den Starken spielen, klagen oder versuchen, die Fassung zu bewahren?

Ich persönlich versuche, mich auf den uns Christen geschenkten Glauben zu besinnen. Unser Glaube verharmlost die Angst nicht, er weiß, dass Angst zur menschlichen Existenz gehört. Das Evangelium lässt mich wissen, dass auch Jesus Angst hatte. Das tröstet mich und macht mir Mut. In seiner Angst betete Jesus inständig, so berichtet uns das Evangelium. Und Gott hat ihn nicht allein gelassen in seiner Angst, er hat ihm Engel gesandt, die ihn stärkten und trugen.

Jesus hat seinem Vater grenzenloses Vertrauen geschenkt bis in den Tod hinein. Und sein Vater hat dieses Vertrauen nicht enttäuscht.

Wenn ich trotz zahlreicher schwer zu bewältigender Ereignisse des ausklingenden Jahres, die die eigenen Leistungsgrenzen fast überstiegen,

bedenke, wie viel Schönes mir auch ganz unerwartet und so ganz ohne eigenes Zutun geschenkt wurde, wie viele glückliche Stunden ich erleben durfte, wie oft Gott mir Engel in Menschengestalt gesandt hat, ohne deren Hilfe ich dieses schwere Jahr nicht bewältigt hätte, so bin ich von großer Dankbarkeit erfüllt.

Mich beseelt das tiefe Vertrauen, dass Gott mich stets in seinen Händen hält, dass er mich trägt, wenn mir die Füße den Dienst versagen, dass er auf meinen krummen Wegen immer wieder gerade schreibt und er nie aufhört, es gut mit mir zu meinen. Wenn ich ihn aus den Augen verliere, so sucht er mich und gibt nicht auf, bis dass er mich wieder gefunden hat.

Ich finde es gut, dass wir den Jahreswechsel in so enger zeitlicher Verbindung mit dem Weihnachtsfest feiern. Weihnachten, mehr als eine schöne Geschichte, die mehr als 2000 Jahre alt ist. Da war eine junge Frau, die Zukunftspläne und Sorgen hatte, wie ein jeder von uns. Und mitten in ihren Alltag hinein bricht auf einmal Gott. Gott fragt an, er will in Beziehung treten mit ihr und will sie zu einem Ja bewegen, bereit zu sein dafür, dass er selber Mensch werden kann.

Ich kann mir vorstellen, dass Maria ganz schön erschrocken war, dass sie sich unter dem Aspekt dieser Anfrage ihre Zukunft überhaupt nicht mehr vorstellen konnte. Der Mut der jungen Frau, die sicher nicht aus den so genannten „gehobenen Verhältnissen“ stammte, imponiert mir. Sie hat auf die Frage, was ihr die Zukunft bringen werde, sich vertrauensvoll auf Gott hin geöffnet. Sie hat ihre Zukunft in Gottes gütige Hände gelegt. Genau deshalb ist Maria die Mutter meines Glaubens und die Mutter unserer Kirche. Und ihr Gottvertrauen wurde trotz aller Schwierigkeiten niemals enttäuscht.

Was bringt uns die Zukunft?

Ich wünsche Ihnen von Herzen, dass Sie alle Sorgen und Ängste für das kommende Jahr vertrauensvoll in die Hände Gottes legen können. Das bedeutet nicht, dass Sie getrost Ihre Hände in den Schoß legen und alle Angst vergessen können. Aber ich bin sicher, dass Sie im Vertrauen auf Gott immer einen Engel finden werden, der Sie in allen Mühen und Sorgen trägt und stärkt. Und vergessen Sie bitte nicht, dass auch Sie für andere ein solcher Engel in Menschengestalt, ein Geschenk des Himmels, sein können.

In dem festen Vertrauen auf eine von Gott getragene Zukunft wünsche ich Ihnen allen:

Gesegnete Feiertage und ein möglichst angstfreies Jahr 2010

Dr. Heiner Hennecken

Mensch werden

Gegen Ende des Jahres vollziehen wir einen Perspektivenwechsel, der gleichzeitig ein Neuanfang sein kann, und wir erleben ihn mit großer Freude und vielen Aktivitäten, einem Brauchtum, das uns in Fleisch und Blut übergegangen, aber nicht steril geworden ist. Diese Aktivitäten entwickeln wir in vielen Lebensbereichen. Wir erleben und pflegen die Musik in vielerlei Veranstaltungen in Vereinen, in Schulen, im häuslichen Kreis und schmücken alle Orte, wo Menschen sich begegnen. Es ist eine kreative Zeit, die uns auch zum Schenken verführt, die uns nachdenken lässt über Mitmenschen und ihre Bedürfnisse.

Der Höhepunkt dieses Perspektivenwechsels ist das Kind in der Krippe, das Mensch geworden ist. Woher kommt diese unsere Faszination? Ist es nicht jedes Jahr dasselbe Ereignis, an das wir uns erinnern?

Diese Erinnerung hat ihre Wurzeln in unserem Erleben eines Wunders, dem Staunen und dem Beglücktsein, das uns bei der Geburt eines Kindes zuteil wird. Und dieses neue Leben offenbart sich täglich in neuen, spannenden Überraschungen.

Mit Christian Anderson erfahren wir in seiner Beschreibung das Kindsein auf eine beeindruckende, uns berührende Art: „Wenn man nämlich Kind ist und noch nicht reden kann, kann man ausgezeichnet Hühner und Enten, Katzen und Hunde verstehen. Sie reden ebenso verständlich wie Vater und Mutter reden. Man muss nur wirklich klein sein.“



Friedrich Hölderlin ergänzt dieses Bild in seiner Sprache so: „Ja ein göttlich Wesen ist das Kind, solange es nicht in die Chamäleonsfarbe des Menschen getaucht ist. Es ist ganz, was es ist, und darum ist es so schön. In ihm ist Frieden. Es ist noch mit sich selber nicht zerfallen.

Reichtum ist in ihm. Es kennt sein Herz die Dürftigkeit des Lebens nicht.

Und Erich Kästner empfiehlt uns zu Recht: „Lasst euch die Kindheit nicht austreiben“ und stellt die Frage: „Was heißt, die Kindheit sich bewahren?“ Jesus aber belehrt seine Jünger: „Wer das Reich Gottes nicht so annimmt wie ein Kind, der wird nicht hineinkommen.“

Das heißt für uns, wir sollen dem Wesen eines Kindes ähnlich werden. Es ist ein Vorbild für uns.

Dieses Kind in der Krippe hat also etwas mit unserer Person, mit unserem Leben zu tun und rückt Maßstäbe in den Mittelpunkt unseres Lebens, von denen wir erahnen, dass sie uns beglücken und erschrecken können. Wir sollen uns verwandeln.

Dabei könnte das Brauchtum, das sich teilweise über Jahrhunderte erhalten hat und gepflegt wurde, ein Fingerzeig sein. Im Brauchtum offenbaren sich Lebensweisheiten, die wir erkennen, wenn wir über die Symbolsprache unseres Tuns nachdenken: Der Martinstag z. B., der Kinder und Erwachsene aktiviert, verbindet die Generationen miteinander. Die Kinder, die ihre Lichter und Lieder von Haus zu Haus tragen, die sich auf den Weg gemacht haben, ermuntern uns zum Aufbruch, zeigen uns, was uns erfreuen kann, und sagen es uns auf ihre Art, mit ihrer Freude, ihrem Wesen und ihrer Spontaneität.

Wir müssen unseren Weg zur Krippe („werden wie die Kinder“, wie Jesus es von den Jüngern verlangt) noch finden. Erinnern wir uns an das Bild der drei Weisen! Sie waren erfüllt von ihrem Ziel. Das war nicht irgendein Ziel. Es muss so bedeutsam und begehrenswert gewesen sein, dass sie alles, was um sie herum geschah, vergaßen und aufbrachen. Und es gab einen Wegweiser, den Stern. Wie sollen wir dieses Bild deuten? Einem Stern, der unendlich weit von uns entfernt ist, als Wegweiser zu vertrauen, verlangt von uns Anstrengung, Risikobereitschaft. Und diese Forderung an uns ist keinesfalls nur eine kleine, einmalige Episode; sie setzt sich fort über einen Zeitraum, den wir nicht kennen. Und deshalb sind Weggefährten mit dem gleichen Ziel (es waren drei Könige) eine wichtige Unterstützung. Doch wir wissen, die drei Weisen erreichen ihr Ziel.

Dieses Bild lässt uns erkennen, worauf es ankommt: Wir müssen von der Bedeutung, dem Wert unseres Zieles erfüllt sein, dann wachsen in uns Kräfte, die Berge versetzen können.

Ich wünsche uns allen: Mögen wir alle unser Ziel erkennen und davon so erfüllt sein, dass uns diese Kräfte geschenkt werden.

Ursula Reifenrath

Für das Jahr 2010: Lebensweisheiten großer Heiliger Europas



Von 12 großen Christen aus ganz Europa – von Lissabon bis Kiew – stammen die guten Gedanken für das kommende Jahr. Sie sind fast alle entnommen: „Die Weisheit der Heiligen Europas“ (Knecht-Verlag)

Man erreicht mehr mit einem freundlichen

Blick, mit einem Wort der Ermunterung, das Vertrauen einflößt, als mit vielen Vorwürfen.

Der Priester **Don Bosco** (1815- 1888) aus Turin in Italien gilt als einer der größten Erzieher Europas überhaupt. Er rettete viele junge Menschen vor dem Weg ins Verderben.

Eines Tages werden wir erkennen, dass wir die Gerechtigkeit Gottes zufrieden gestellt hätten, wenn wir nur die unvermeidliche Last des Alltags geduldig ertragen hätten.

Jean- Marie Vianney (1786- 1859) war der **Pfarrer von Ars**, einem kleinen Dorf bei Lyon (Frankreich). Er war kein Gelehrter, dennoch wurde er für unzählige Zeitgenossen zum großen Seelenarzt.

Man muss zu loben verstehen, und zwar das zu loben, was die anderen Lobenswertes an sich haben. Das ermutigt sie, noch Besseres zu leisten.

Thomas Moore (1478- 1535) war ein großer englischer Staatsmann, der bis in den Martyrertod seinem Gewissen folgte. Er wurde im Jahr 2000 von Papst Johannes Paul II. zum Schutzpatron der Politiker ernannt.

Suche die Heilung deiner Wunden bei Gott. Eile zu ihm wie der verlorene Sohn zu seinem Vater, der ihn in väterlicher Liebe und mit frohem Festmahl aufnahm.

Die Ordensschwester **Hildegard von Bingen** war Ärztin und Mystikerin. Ihre wohltuenden Naturheilmittel werden in unserer Zeit wieder entdeckt. Ermuntert durch Papst Eugen III., hat sie in den größten Kirchen Deutschlands flammende Predigten gehalten vor Klerus und Volk.

Auch mit den eigenen Schwächen müssen wir Nachsicht üben. Die eigenen Fehler müssen wir genauso ertragen wie die der anderen, allerdings ohne nachlässig zu werden. Immer wieder sollen wir uns zum Guten aufrufen.

Seraphim von Sarow (1759-1833) ist der beliebteste Heilige der Ostkirche. Er pilgerte als 20- jähriger nach Kiew, der „Heiligen Stadt Russlands“. Dort entschied er sich, Mönch zu werden. Zunächst lebte er im Kloster von Sarow, dann schweigend und betend als Eremit im Wald.

In der heiligen Schrift ist die ganze Weisheit erhalten. In ihr können wir auch erkennen, woher, wie und wozu wir auf der Welt sind.

Der Franziskaner **Antonius von Padua** (1109- 1231) wurde zum großen Volksprediger in Frankreich und Italien, den die Kirche später sogar zum Kirchenlehrer und zum „Lehrer des Evangeliums“ ernannte. Er ist noch heute in der ganzen Welt bekannt und beliebt.

Das höchste Gut ist die Liebe, und ohne sie gibt es kein Heil.

Brigitta von Schweden (1303- 1373) hat den seltenen Ruhm, die Nationalheilige eines evangelischen Volkes zu sein. Sie wurde zur Prophetin Gottes und zum Gewissen ihrer Zeit.

Ein Genie kann nicht jeder sein, aber der Weg zur Heiligkeit steht jedem offen.

Der polnische Franziskanerpater **Maximilian Kolbe** (1894 - 1941) ging in einem Konzentrationslager für einen Mitgefangenen in den Hungerbunker und opferte für ihn sein Leben.

Behandelt die Armen gut, denn sie sind eure Herren. Oh, welch große Herren sind das für den Himmel! Es wird ihre Sache sein, uns dort die Tore zu öffnen

Der Ordensgründer **Vinzenz von Paul** (1581- 1660) stellte sein Leben in den Dienst der Nächstenliebe. Bis heute blüht sein Werk immer noch.

Es kommt vor allem darauf an, entschlossen zu beginnen. Die Seele, die entschlossen beginnt, hat schon einen guten Teil ihres Weges hinter sich.

Die spanische Ordensfrau **Theresa von Avila** (1515- 1582) wurde 1970 zur ersten *Kirchenlehrerin* ernannt. Sie lehrt uns Gebet und Lebensmut.

Ich Sorge um nichts anderes, als Tag für Tag den Willen Gottes zu tun. Glaub mir, das ist das schönste Leben.

Der Roncalli- Papst **Johannes der XXIII.** hatte ein unendlich gütiges und weites Herz. Er hat auch das Konzil einberufen, das zum ersten Mal nicht Irrtümer verurteilte, sondern in allem das Positive suchte und Brücken baute nach allen Seiten. Er bekannte sich zum salesianischen Grundsatz: „ Das Verbindende, nicht das Trennende suchen.“

Schau nicht nach rückwärts, was gestern geschah.

Schau nicht nach vorwärts, was morgen geschehen kann.

Schau aufwärts zum Ewigen Vater, der über dich wacht

Er ist derselbe- gestern, heute, morgen und alle Tage.

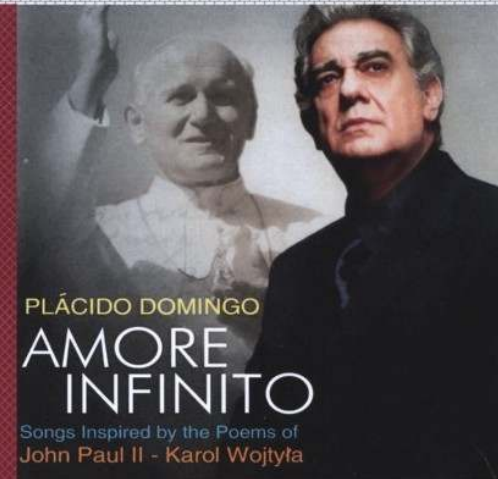
Viele große Menschen - Don Bosco, Papst Johannes XXIII., Vinzenz von Paul, Papst Johannes Paul I. – sie sind alle „Schüler“ des in Annecy in Savoyen (Frankreich) geborenen **Franz von Sales** (1569- 1629). Im 20. Jahrhundert wurde er zum Schutzheiligen der Schriftsteller ernannt.

La Libertà Die Freiheit

aus
Pensando Patria

Männerchor und Klavier

Arr. : Wolfgang Harth



Aufgenommen von Plácido Domingo auf seiner aktuellen CD *AMORE INFINITO* (2008). Den Titeln der CD liegen Gedichte von Papst Joh. Paul II (Karol Wojtyła) zugrunde.

Karol Wojtyła | Maurizio Fabrizio | Guido Morra
Music Producer: Jorge Calandrelli
Executive Producer: Plácido Domingo Jr.
Übersetzungen von Plácido Domingo Jr.
Freie Dt. Textübersetzung: Wolfgang Harth

Freiheit, so wir sie meinen, wird erobert nicht geschenkt.

Es ist unwahrscheinlich, dass Papst Johannes Paul II bei diesen Versen an den Mauerfall gedacht hat. Weder die Komponisten noch Plácido Domingo jr. als Interpret hatten dies im Sinn.

Freiheit, das ist ein Geschenk Gottes. Zu leben in einer nicht unterdrückten Welt. Denken wir auch an die Freiheit zu wählen, zu reisen, so auch nach Bethlehem und in Freiheit zu leben.

Anlässlich der Gedenkfeier zum 20. Jahrestag des Mauerfalls wurde diese Hymne in unserer Stadt aufgeführt.

Hier der Text der Hymne:

Freiheit, so wie wir sie meinen, wird erobert, nicht geschenkt!
Mag als Besitz zwar erscheinen. ist verspielt, eh' man's denkt.
Freiheit ist niemals ein Erbe, hat ihre Chance nur im ‚Wir‘!
D'rum erkämpfe Sie täglich in ‚DIR‘!
Freiheit ist kein Wort, so wie ein Zeichen,
Freiheit kann kein Geld der Welt begleichen.
Jeder kann sie geben, jeder braucht sie, um zu leben,
der Weg zur Menschlichkeit führt auch durch DICH und MICH!
NICHTS ist beständig im Leben, wie ein Fluss der niemals ruht!
Täglich musst DU Dich erheben, Freiheit braucht einfach Mut!
Doch um sie zu bewahren, spiel niemals mit dem Glück!
Sonst verlierst Du sie im Augenblick!
Freiheit ist kein Wort, sie ist ein Zeichen,
Freiheit kann kein Geld der Welt begleichen.
Auf uns lastet die Geschichte, mancher Riss blieb noch zurück.
Halt' nie inne, schließ die Wunden Stück für Stück.

Woran unser Heiliger Vater bei diesen Versen gedacht hat, das wissen wir nicht. Für die Freiheit, die wir meinen, gibt es vielerlei Beispiele. Wenn wir Fronleichnam durch die Straßen ziehen, so ist dies auch ein Beispiel der Freiheit, mit der wir unseren Glauben bekunden dürfen. Schätzen wir dies und stehen wir zu unserem Glauben.

Wolfgang Seitz

Redemptoristen Kloster Geistingen:

Wo sind die Patres geblieben?



Ein Besuch in Köln war für beide Seiten, Besucher und Gastgeber, eine Freude. Wie groß die Verbundenheit mit Hennef ist, zeigt der ‚Hennef-Teller‘ im Speisesaal, den die Patres aus Geistingen von unserem Bürgermeister bekommen haben.

Im Alfonsushaus, einem Kloster der Redemptoristen, leben elf Patres und zwei Brüder. Das Haus ist ein gepflegter Wohnsitz, erbaut im Jahre 1967 und zentral in Köln Mülheim gelegen.

Es gibt gemeinsame Räume, aber auch Refugien, in die sich die Patres zurückziehen können.

In der Hauskapelle, die ein Schmuckstück ist, werden täglich Messen zelebriert. Sie ist für jeden offen und wird auch gerne angenommen.

Der Besuch war mit Pater Behlau verabredet. Neben ihm leben in Köln Pater Bagelaar, Pater Dr. Hahn und Pater Heineemann. Ich hatte einen Freund, M. Lambert, mitgenommen, dessen Onkel ebenfalls Redemptoristenpater war. Er war einer der Lehrer von Pater Dr. Hahn und ruht auf dem Friedhof am Kloster Geistingen. Ausdruck der Verbundenheit zu Hennef und den Menschen sind auch die häufigen Besuche. Stolz schenkte uns Pater Hahn ein Bild von ihm mit dem Heiligen Vater, Papst Benedikt, aus dem August diesen Jahres, aufgenommen in Castel Gandolfo. Pater Hahn hat als erster bei dem damaligen Professor Ratzinger in Münster promoviert. Danke für die Gastfreundschaft, die geprägt war von Herzlichkeit.



Wo sind das Inventar, die Schätze und die Bibliothek geblieben?



Die Patres haben alle Hennefer Kirchen mit Erinnerungen bedacht. Auf dem Bild sieht man die massiven Leuchter am Ambo in Liebfrauen mit den Redemptoristen - Patres Manfred und Wolfgang während der Mission 2006.

Das Kreuz findet man in der Kirche in Greuelsiefen.



Die Madonna, die in der Apsis der Kirche hing, finden Sie im historischen Rathaus vor dem

Traumzimmer mit einer Gedenktafel zur Erinnerung an das Kloster.

Die Kirche in Rott hat wohl die meisten Hinterlassenschaften in der Stadt Hennef. Die sehr wertvolle Bibliothek des Klosters mit 180 000 Bänden wurde von Rom bis Heiligenstadt verteilt. Dort war der meiste Platz. Die Abwicklung hier in Hennef lag überwiegend in den Händen von Pater Daniel.



Es ist kaum zu glauben: Der Tabernakel hat wohl die weiteste Reise unternommen. Er steht heute in Südafrika.

Das Kloster Geistingen ist vielen im Großraum Hennef allgegenwärtig. Die Patres kann man noch vielfach in Hennef erleben. Viele der Schätze sind an der Sieg geblieben, so auch das große Bronzekreuz, das an der Abteikirche in Siegburg hängt.

Heimkehr unter ruhiger Hand

Gruppe anglikanischer Christen auf dem Weg zurück nach Rom

Jahr für Jahr verlassen viele Menschen unsere Kirche. Das darf uns nicht kalt lassen. Wir müssen uns fragen: Geben wir genug frohes Zeugnis von unserem Glauben? Tun wir genug, allen in der Kirche Geborgenheit und Heimat zu geben?

Da tut es gut, die folgende Nachricht zu lesen: Am 9. November 2009 kam Benedikt XVI. mit einer feierlichen päpstlichen Verfügung der Bitte einer größeren Gruppe von Anglikanern nach, ihnen Heimatrecht in der katholischen Kirche zu gewähren. Zu dieser Gruppe zählen etwa 400 000 anglikanische Christen zusammen mit einer Reihe von Priestern und vielleicht sogar zwei ihrer Bischöfe. Sie sehen in der römischen Kirche das Glaubensgut authentischer bewahrt.

Diese Entwicklung könnte vielleicht einmal als ein Wendepunkt in der Geschichte der Ökumene gelten. Es ist ein neues Kirchenmodell, das der Papst damit in die Welt eingeführt hat. Die nun bald „katholischen Anglikaner“ dürfen eine Reihe ihrer Traditionen und ihre eigene Gemeinschaft beibehalten. Ihre Priester etwa können natürlich weiterhin mit ihren Familien leben, und aus ihren Reihen wird der Papst vielleicht sogar bald sogar Bischöfe ernennen. (Der Zölibat ist dadurch nicht aufgehoben. Neue Priester sind ihm verpflichtet- wie in der katholischen Kirche generell.)

Der neuen Gemeinschaft in unserer Kirche wird die Annahme der römisch-katholischen Lehre natürlich ebenso abverlangt wie die Anerkennung des päpstlichen Vorsitzes unter den Bischöfen.

Das aber wird ihnen weniger schwer fallen als erwartet. Denn 1534 haben nicht dogmatische Differenzen und theologische Prinzipien zur Abspaltung der Church of England von Rom geführt. Im Prozess der Kirchenspaltung hatte sich König Heinrich VIII. sogar noch mit derart brillanten Plädoyers für die Sache Roms eingesetzt, dass ihm dafür 1521 von Papst Leo X. sogar der Ehrentitel "Defensor Fidei" (Verteidiger des Glaubens) verliehen wurde. Doch als Papst Clemens VII. ihm zehn Jahre später dennoch die Aufhebung seiner Ehe verweigerte, kündigte Heinrich VIII. die Einheit mit Rom und ernannte sich selbst zum Oberhaupt der Church of England.

Es ist vorläufig nur ein relativ kleiner Teil der Anglikaner, der den Schritt zurück nach Rom geht. Aber das kann ein Anfang sein. Rom lässt immer wieder erkennen, dass die Tore weit aufstehen. So lässt die neue päpstliche Verfügung wieder die ruhige Hand erkennen, mit der Benedikt XVI. die Aussöhnung mit allen, die dazu bereit sind, durchzusetzen sucht. Dabei achtet er auf die Kontinuität der Tradition, die er immer wieder neu als überaus hohes Gut gegen alle Gegner verteidigt. Natürlich wird das Beispiel Schule machen. Die katholische Kirche wird wieder umfassender, reicher und vielfältiger - unter einem erweiterten, größeren Dach. (Quelle: P. Badde in der Zeitung DIE WELT vom 12. 11. 2009)



Der Weg zurück in die Kirche

Es gab für Sie gewiss Gründe, warum Sie vor Jahren die Kirche verließen. Etwas war für Sie zum Ärgernis geworden. Oder Sie hatten in der Kirche eine Enttäuschung erlebt. Doch jetzt sehen Sie die Dinge von damals gelassener oder anders. Sie haben einen neuen Blick auf den Glauben und die Kirche gewonnen. Und Sie überlegen: Soll ich zurückkehren?

Jedes Jahr machen das viele Menschen, jedes Jahr finden Frauen und Männer den Weg zurück in die Kirche. Jeder ist von Herzen willkommen, auch Sie.

- ▽ Der Weg geht in der Regel über den örtlichen Pfarrer. Zu ihm suchen Sie Kontakt in einem ersten Gespräch. Dieses Erstgespräch kann aber auch mit jedem anderen Priester geführt werden. Inhalte sind die Frage nach dem Grund des einstigen Austritts wie die Beweggründe für den Weg zurück in die Kirche. Es handelt sich dabei also um ein Glaubensgespräch mit einem Seelsorger, bei dem Sie gemeinsam bestimmen, in welche Tiefe sie vordringen wollen. Dieser Priester wird Sie gerne die ersten Schritte zurück begleiten und auch Sorge tragen, dass Sie den Weg zurück in die Gemeinde leicht und froh finden.
- ▽ Im Anschluss an das Gespräch füllt der Priester ein Formular mit Angaben zu Ihrer Person, zum Motiv des Glaubensgesprächs und der kurzen Begründung Ihres Wiedereintritts aus. Das Papier wird auch dem Bischof vorgelegt wird, der sich in gleicher Weise über diesen Ihren Schritt freut. Nach der Rückmeldung von dort trifft sich der begleitende Priester erneut mit Ihnen. Bei diesem Treffen wird der Wiedereintritt offiziell in einer kleinen Feier besiegelt.
- ▽ Diese Wiederaufnahme geschieht im Rahmen einer schlichten gottesdienstlichen Feier in einer Kirche. Der zur Wiederaufnahme beauftragte Priester, zwei Christ(-inn)en als Zeugen und andere von Ihnen gewünschte Personen nehmen daran teil. Nachdem Sie das Glaubensbekenntnis gesprochen haben, nimmt der Priester Sie wieder in die volle Gemeinschaft der Kirche auf. Menschen, die diesen Weg gegangen sind, berichten, wie froh sie über diese Entscheidung geworden sind.

Firmung 2009

Am 23.11.2009 spendete unser Weihbischof Dr. Heiner Koch 30 Jugendlichen aus den Pfarreien St. Remigius, Happerschoß und Liebfrauen, Hennef-Warth in der Pfarrkirche Liebfrauen das Sakrament der Firmung. Musikalisch wurde dieser bewegende Gottesdienst vom Chor Arche Noah aus Happerschoß gestaltet. Einer unserer Firmlinge beeindruckte alle Gottesdienstbesucher, auch Weihbischof Koch, mit einer Feuerjonglage.



Die Jugendlichen haben sich ein halbes Jahr lang mit ihren Katecheten in wöchentlichen Treffen und während eines gemeinsamen Firmwochenendes auf den Tag ihrer Firmung vorbereitet. Auf dem Firmwochenende ist auch in diesem Jahr ein tolles Gemeinschaftskunstwerk zum Thema „Heiliger Geist“ entstanden.

In den Firmgruppen haben wir viel miteinander diskutiert, uns mit unserem Glauben auseinandergesetzt, Texte für den Firmgottesdienst formuliert, haben gemeinsam beim Pfarrfest geholfen und hatten während dieser Zeit aber auch viel Spaß und haben eine gute Gemeinschaft erlebt.



Für die Firmkatechetinnen
Bärbel Ennenbach



Kommunionkinder in Haus Niedermühlen

„Niedermühlen?“ „Niedermühlen ist ein kleines Dorf in einem Tal bei Asbach im Westerwald. Und Haus Niedermühlen liegt am Dorfrand, direkt an einem kleinen Fluss. Mit den Kommunionkindern haben wir dort vom 6. bis 8. November unser schon traditionelles Glaubenswochenende gehalten.“

„Erzähl davon.“

Wir waren wohl alle ein wenig aufgeregt, als wir uns am Freitag gegen 17.00 Uhr auf dem Kirchplatz zur Abreise versammelt hatten

- die 50 Mädchen und Jungen unserer Kommuniongruppen,
- die Eltern, die uns ihre Kinder für ein paar Tage anvertrauten,
- der Pastor und wir vom Katechetenteam samt sechs weiteren lieben Begleitern aus der Elternschaft und der Jugendleiterrunde.

Eine kurze Busreise brachte uns zum idyllisch gelegenen Haus Niedermühlen. Dort und richteten wir uns in den freundlichen Zimmern ein. Nach einer fröhlichen Spielzeit im großen Versammlungsraum starteten wir zu einer spannenden Nachtwanderung, die wohl mit dazu beitrug, dass kurz danach das Haus in tiefer Nachtruhe lag.

Gut so. Denn der Samstag brachte uns frisch und munter. Es stand eine intensive Bibelarbeit an. Thema waren einige Gleichnisse Jesu. Wir nahmen die Texte des Evangeliums in uns auf, verarbeiteten sie in Gespräch und Spiel und gestalteten in jeder Gruppe ein Bild auf Tuch dazu. (Jetzt zu sehen in unserer Kirche vorne auf der rechten Seite.)

Am Abend stellten die einzelnen Gruppen den anderen ihre Arbeiten vor. Den Tag beschlossen eine frohe Spielrunde und ein Lagerfeuer draußen, wo wir zu der Gitarre unseres Pastors ernste und heitere Lieder sangen.

Der Sonntagmorgen sah uns bald auf dem Weg zur Kirche in Niedermühlen. Diese schöne kleine Wallfahrtskapelle birgt ein ehrwürdiges Bild der Schmerzhaften Mutter, das eine bewegte Geschichte erlebt hat und zu dem schon viele Menschen mit ihren Anliegen pilgerten.

Heute feierten wir dort mit unserem Pastor eine lebendige Gruppenmesse, dankten zugleich aber auch dem lieben Gott für die gute Zeit in Niedermühlen. Danach ging's zurück nach der Warth. Wir Katechetinnen konnten dort die Kinder froh und wohlbehalten ihren Eltern zurückgeben.

Vieles andere Schöne kann hier leider nur kurz erwähnt werden: das gute Miteinander in den Gruppen und in der ganzen Gemeinschaft, der Einsatz der uns begleitenden Eltern, das Engagement der Jugendlichen aus der Leiterrunde der Messdiener, die interessanten Aktivitäten in der Freizeit, das leckere Essen... Dank an alle Kinder und an alle im Team!

Ökumenischer Umweltkreis Hennef Tschernobyl – Ferienaktion 2009



In der Zeit vom 14.08.-04.09.09 besuchten uns 17 krebskranke Kinder, begleitet von einer Ärztin und einer Dolmetscherin aus der Region Mogilev in Weißrussland. Die Gäste verbrachten 3 erlebnisreiche schöne Ferienwochen in Hennef. Wir konnten

ein buntes Ferienprogramm organisieren. So besuchten wir z.B. den Kölner Zoo und besichtigten Stadt Blankenberg und eine Bäckerei. Alle Kinder waren mit viel Freude und Unternehmungsgeist dabei und reisten gestärkt und mit vielen Eindrücken zu ihren Familien zurück. Ein ganz herzliches Dankeschön an alle, die durch ihre Spenden diese Aktion ermöglicht haben. Auch im Jahr 2010 plant der Ökumenische Umweltkreis der evangelischen und katholischen Kirchengemeinden Hennefs eine Ferienaktion. Erneut sollen dann wieder krebskranke Kinder die Möglichkeit bekommen, sich bei uns zu erholen und frische Kräfte zu tanken. Nähere Informationen erhalten Sie in den Pfarrnachrichten und dem Oster-Pfarrbrief.



K. Salzmann & M. Schneider

„Ich war krank, und ihr habt mich besucht.“ (Matthäus 25)
**Im Krankenhaus – Besuch aus der
Pfarrgemeinde**



Es geschieht leider öfter, dass Menschen aus unserer Gemeinde für ein paar Tage oder auch für länger ins Krankenhaus müssen. Denen möchte der Krankenhaus – Besuchsdienst von Liebfrauen eine kleine Freude machen.

Wir Frauen und Männer unseres Krankenhaus- Besuchsdienstes gehen daher regelmäßig in die Krankenhäuser in Eitorf, Siegburg, Troisdorf und Sieglar- bei Bedarf auch in Bonn.

Wir überbringen im Namen unseres Pastors Christoph Jansen und unserer Gemeinde Grüße von der Heimatpfarre. Die Besuchten freuen sich über dieses Zeichen der Zuwendung von Mitchristen ihrer Heimatgemeinde, sind oft froh, wenn sie ein vertrauliches Gespräch führen können.

▽ *Wenn Sie, liebe Pfarrangehörige, oder ein Mitglied Ihrer Familie oder jemand aus Ihrem Bekanntenkreis ins Krankenhaus müssen und sich über unseren Besuch freuen würden, dann lassen Sie es uns doch bitte wissen.*

▽ **Und eine weitere Bitte:** *Wir brauchen dringend Verstärkung. Wer von Ihnen bereit ist, beim Krankenhaus- Besuchsdienst unserer Pfarrgemeinde Liebfrauen mitzumachen, ist herzlich willkommen. Sie werden durch ein Gespräch mit jemandem aus unserer Gruppe und durch eine sehr hilfreiche Handreichung auf diese wichtige und schöne Aufgabe vorbereitet. Wir freuen uns auf Sie.*

*Ihr Krankenhaus- Besuchsdienst von Liebfrauen
Tel. 873927 (Pfarrbüro)
Tel. 81517 (J. Lückerath - für den Pfarrbesuchsdienst)*



Liebe Pfarrangehörige!

Die Auswirkungen der wirtschaftlichen Situation sind auch in unserer Pfarrgemeinde spürbar. Immer mehr Menschen betrifft eine plötzliche Verschlechterung ihrer persönlichen Situation. Der Caritaskreis versucht, Familien und Einzelpersonen, die sich in einer finanziellen Notlage befinden, zu helfen. Das ist uns aber nur dank Ihrer Hilfe und Unterstützung, vor allem auch durch Ihre Spenden bei der Caritas - Hausammlung möglich. Wir danken allen, die es uns auch in diesem Jahr durch ihre Spendenbereitschaft ermöglichen, Härten zu mildern.

Ein besonderer Dank gilt den Sammlerinnen und Sammlern, die durch ihren Einsatz zu dem guten Ergebnis der Sammlung beigetragen haben.

Wir bitten Sie, Kontakt mit uns aufzunehmen, wenn Sie selber oder Nachbarn von einer Notlage betroffen sind. Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des Caritaskreises haben sich zu strikter Verschwiegenheit verpflichtet.

Um die Arbeit des Caritaskreises noch effektiver gestalten zu können, ist es erforderlich, weitere Mitarbeiter/innen zu gewinnen. Hätten Sie nicht Lust, bei uns mitzumachen? Sprechen Sie uns bitte an. Den Aufgabenumfang bestimmen Sie selbst. Ausführliche Informationen über unsere Aktivitäten erhalten Sie bei den u. a. Mitarbeitern.

Becker, A.	2150	Jagsch, D.	1303
Brüggemann, W.	9180835	Schneider, M.	4129
Feldschow, E.	8743922	Schumacher, G.	02295-908860
Heinze, A.	911436	Sistig, R.	8734265
Hofmann, I.	5271	Widera, H.	4099
Jansen, Chr.	2620	Zukunft, L.	3868

**Wir wünschen allen Pfarrangehörigen
ein frohes Weihnachtsfest
und ein gesegnetes neues Jahr 2010.**

Ihr Caritaskreis





Missionskreis
Katholische Missionsgesellschaft
Liebfrauen Hennef-Warth



Waisenhaus La Bonté in Mwene Ditu -Kongo-

Danke Dafu Uwafakei

*Wir wünschen allen Pfarrangehörigen,
Freunden und Gönnern
Ein frohes Weihnachtsfest
und Gottes Segen
für das
Neue Jahr 2010*

DER MISSIONSKREIS



**Regelmäßige Gottesdienste im
Pfarrverband Hennef - Ost**











Herausgeber: Liebfrauen Hennef - Warth

Tag	Uhrzeit		
Samstag	17:30	Heilige Messe	St. Remigius, Happerschoß
	17:30	Rosenkranz	St. Johannes der Täufer, Uckerath
	18:00	Heilige Messe	St. Johannes der Täufer, Uckerath
	18:00	Heilige Messe	St. Adelheid, Greuelsiefen
	18:30	Heilige Messe	Zur schmerzhaften Mutter, Bödingen
	19:00	Heilige Messe	Liebfrauen Warth
Sonntag	19:15	Heilige Messe	St. Mariä Himmelfahrt Bülgelauel (14. tg.)
	08:30	Heilige Messe	Heilig Kreuz, Süchterscheid
	09:30	Heilige Messe	Marien Kapelle Wellesberg
	09:30	Heilige Messe	St. Mariä Himmelfahrt, Bröl
	09:45	Heilige Messe	Zur schmerzhaften Mutter, Bödingen
	10:00	Hochamt Kindergottesdienst	St. Johannes der Täufer Uckerath
	11:00	Heilige Messe	St. Katharina Stadt Blankenberg
	11:00	Heilige Messe Kindergottesdienst	Liebfrauen Warth
	18:00	Heilige Messe	St. Josef Allner
	19:00	Jugendmesse	Liebfrauen Warth (Le. Sonntag i. Mo.)
Montag	19:00	Heilige Messe	Liebfrauen Warth
Dienstag	08:00	Heilige Messe	Liebfrauen Warth
	18:00	Heilige Messe	Zur schmerzhaften Mutter, Bödingen
	09:00	Heilige Messe	Liebfrauen Warth
	09:00	Heilige Messe	St. Mariä Himmelfahrt, Bröl (1. Die i. Mo.)
	08:30	Heilige Messe	St. Johannes der Täufer, Uckerath
Mittwoch	09:30	Frauen Gottesdienst	St. Remigius, Happerschoß
	18:00	Heilige Messe	Zur schmerzhaften Mutter, Bödingen
	08:30	Heilige Messe	St. Johannes der Täufer, Uckerath
Donnerstag	08:30	Heilige Messe	St. Johannes der Täufer, Uckerath
	09:00	Krankenmesse	Liebfrauen Warth
Freitag	18:00	Heilige Messe	St. Katharina, Stadt Blankenberg

*Diese Aufstellung erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit.
Bitte beachten Sie die aktuellen Angaben in den Pfarrnachrichten und im Stadtecho.*



Sondergottesdienste Advent - Weihnachten bis Neujahr

Herausgeber: Liebfrauen Hennef - Warth

<i>Besondere Gottesdienste im Advent</i>				
Donnerstag	17.12.	06:30	Frühschicht	Warth
Montag	21.12.	19:00	„Rorate Messe“	Warth

<i>Gottesdienste am Hochfest der Geburt Jesu</i>				
Donnerstag	24.12.	15:00	Kinderkrippenfeier	Warth
		16:30	Gemeinsames Singen vor der Christmette	Warth
		17:00	Christmette	Warth
Freitag	25.12.	11:00	Heilige Messe	Warth
		19:00	Jugendmesse	Warth
Samstag	26.12.	11:00	Heilige Messe	Warth
Sonntag	27.12.	11:00	Heilige Messe mit Segnung der Kinder	Warth
Donnerstag	24.12.	21:30	Christmette	Happersschoß
	24.12.	17:00	Christmette	Bröl
	24.12.	16:30	Christmette	Bödingen
	24.12.	18:30	Christmette	St. Blankenberg
	24.12.	23:00	Christmette	Uckerath

<i>Gottesdienste Sylvester und Neujahr</i>				
Donnerstag	31.12.	19:00	Jahresabschlussmesse	Warth
	31.12.	17:30	Jahresabschlussmesse	Happerschoß
	31.12.	18:30	Jahresabschlussmesse	Bödingen
	31.12.	18:00	Jahresabschlussmesse	Greuelsiefen
	31.12.	18:00	Jahresabschlussmesse	Uckerath
Freitag	01.01.	11:00	Neujahrsmesse	Liebfrauen
	01.01.	11:00	Heilige Messe	Bröl
	01.01.	11:00	Heilige Messe	Blankenberg
	01.01.	09:45	Heilige Messe	Bödingen
	01.01.	10:00	Heilige Messe	Uckerath

Die weiteren Gottesdienste entnehmen Sie bitte den Pfarrnachrichten.

Aus Leben unserer Pfarrgemeinde

Elisabethfest 2009

Das Fest für unsere Senioren.

Start war 14:30 Uhr mit Kaffee – Kuchen und belegten Broten. Dann um 15:00 Uhr begann das eigentliche Programm, zu dem B. Ennenbach für den Pfarrgemeinderat begrüßte und die Moderation in die bewährten Hände von Gisela Thiebes übergab.



Ein Schulchor unter Leitung von Betty Peters stimmte in das Programm ein. Wieder wurden von Bürgermeister Thomas Wallau die ältesten Senioren und Ehepaare geehrt.



90. Jahre
Frau Maria Pörsch

84 Jahre
Herr Werner Ampft

60 Jahre
das Ehepaar
Henschel





Peter Söntgerath mit seiner Trompete und Melodien aus der Welt des Musicals.

Pastor Christoph Jansen mit Gitarre und Melodien von R. May und seinen umgetexteten kölschen, Liedchen'. 'Du bis de Kirch op der mir all stonn ...



Kölsche Tön von Dr. Hedi Roos Schumacher.

Mit dabei waren auch der Kirchenchor Cäcilia und der Chor Cantamus sowie das Frauen - Ballett. .



Das Highlight des Nachmittags:

Der leidgeplagte Pastor, der kaum noch eine Beichte hört und somit kaum noch etwas Neues erfährt, bei dem dann Anna, (G.Dinter) für 20,00 € 'all inclusive' (inklusive Bräutigam), heiraten wollte!

Alles Liebe, Ihre Gisela Thiebes!

Warth goes Rome 19.10-23.10.2009

Vorfreude gab es bei allen Teilnehmern der Romfahrt. Mit strahlendem Himmel wurden die Messdiener im Alter von 14 bis 18 in den sonnigen Süden begleitet. So ist das, wenn Engel reisen.

Am Montag, den 19.10.2009 gegen 11 Uhr, machten wir uns, nach dem Reisesegen in unserer Kirche, auf zum Flughafen Köln/Bonn. Ohne Probleme checkten wir ein und flogen über Deutschland, die Alpen und Italien in Richtung Rom. Nach knapp 1 ½ Stunden Flug erreichten wir den römischen Flughafen Fiumicino. Nach einer kurzen Zeit hatten alle ihr Gepäck und wir fuhren mit zwei Shuttlebussen zu unserem kleinen, bescheidenen, aber schönen Hotel.

Nach einer kurzen Ausruhphase bekamen wir so langsam alle Hunger. Auf der Suche nach einem passenden Restaurant machte unser Super-Stadtführer Christoph Jansen noch einen Kurz-Trip durch Rom am Abend.



Wir sahen schon sehr viel, wie zum Beispiel die Basilika Santa Maria Maggiore, die größte Marienkirche Roms, den Trevi - Brunnen und das Denkmal des Vittorio Emanuele II. In der Nähe des Pantheons aßen wir dann in einem kleinen Restaurant, nicht sehr teuer, allerdings auch nicht so gut, aber wir hatten ja noch drei Abende Zeit, um das perfekte

Restaurant zu finden.

Der Dienstag begann mit strahlendem Sonnenschein. Nach einer kurzen Nacht machten wir uns auf, um unsere Kulturreise vom Vorabend fortzusetzen.

Der erste Schock des Tages war der doch nicht ganz so prunkvolle Circus Maximus, der doch eher einem Sportplatz ähnelte. Die Enttäuschung hielt aber nicht lange, da wir weiter in Richtung des Vestatempels und der Kirche Santa Maria in Cosmedin gingen. An der Kirche Santa Maria in Cosmedin befindet sich die Bocca della Verità. Ein alter römischer Kanaldeckel. Wenn man dort seine Hand reinsteckt und die Hand nicht abgebissen wird, ist das ein Zeichen dafür, dass man nicht gelogen hat. Nachdem die meisten der Messdiener ihre Ehrlichkeit einmal testen wollten und jeder seine Hand noch besaß, gingen wir durch eine Horde von wild knipsenden Japanern in die Kirche. Nach der Besichtigung führte uns unser Weg zu den Calixtuskatakomben. Es dauerte zwar, bis wir diese erreichten, aber trotzdem kamen wir noch pünktlich zu einer Führung durch die

Aus unserer Pfarrgemeinde

Katakomben. Im Anschluss feierten wir dann eine heilige Messe, in einem der Schächte. Ein einzigartiges Erlebnis. Weiter ging es dann mit der Besichtigung der großen und sehr bedeutenden Kirche San Giovanni in Laterano, die als Symbol des Sieges des Christentums über das Heidentum erbaut wurde.



Da unser Highlight, die Papstaudienz, am Mittwoch folgen sollte, wir allerdings unsere Karten noch nicht abgeholt hatten, fuhren wir von dort aus, nach einem kurzen Mittagessen, in den Vatikan. Begleitet von der Dämmerung und einem schönen Sonnenuntergang, machten wir uns nach dem Besuch im Petersdom auf, um ein passendes Restaurant zu suchen, in dem man Abend essen konnte.

Unser Spaziergang führte uns dabei an der Engelsburg und Engelsbrücke vorbei. Bis wir schließlich den Vier-Ströme-Brunnen passierten und das Pantheon erreichten und dort, nicht ganz so italienisch, ein amerikanisches Fast-Food-Restaurant zum Abendessen nutzten. Anschließend ließen wir den Abend gemütlich an der Spanischen Treppe ausklingen, bis wir dann alle fix und fertig ins Hotel zurück fuhren.

Am Mittwochmorgen machten wir uns auf in Richtung Vatikan, um dort die Papstaudienz zu besuchen. Da unser lieber David No. Geburtstag hatte, strahlte natürlich der Himmel in einem wunderschönen Blau und die Sonne wurde immer wärmer, so dass jeder schnell seine Jacke und seinen Pullover auszog, um doch vielleicht noch eine kleine Bräune zu ernten.

Kurz bevor der Papst mit seinem Papa-Mobil eintraf, wurde unter anderem eine Gruppe von Messdienern und Firmlingen aus Hennef und Warth begrüßt, und weil wir glaubten, dass wir gemeint sind, haben wir mal kurz gejubelt. Im Anschluss an die Papstaudienz machten wir uns auf eine lange anstrengende Wanderung auf die Kuppel des Petersdoms, um dort die herrliche Aussicht zu genießen.

Weil unser Aufenthalt in Rom allerdings nur 4 Tage dauerte und wir unbedingt alles sehen wollten, fuhren wir direkt weiter zum Forum Romanum und zum Kolosseum.

Aus unserer Pfarrgemeinde



Nach dem dort jeder einmal ein paar Fotos geschossen hatte und wir unsere Referate gehört hatten, machten wir uns auf zum Hotel, denn es wurde schon langsam wieder Abend. Das Geburtstagskind David spendierte jedem ein sehr leckeres Abendessen im Restaurant „Tre Pupazzi“ (Drei Puppen). An dieser Stelle noch einmal ein herzliches Dankeschön! Dort lernten wir

ein nettes Ehepaar aus Chicago kennen, das sich sehr für uns interessierte. Ich packte die Gelegenheit beim Schopf und machte mir meinen nächsten Urlaub „klar“.

Auf der Rückfahrt ins Hotel gingen wir noch einmal zum Petersdom, um diesen in der Dunkelheit zu betrachten. Anschließend fuhren wir zum Hardrock - Cafe, um ein schönes Rom T-Shirt zu besorgen und von dort aus ins Hotel. Die Nacht sollte nicht lange werden, denn am Donnerstag feierten wir morgens um 7:15 im Petersdom eine heilige Messe. Dabei konnten wir noch einen kurzen Blick auf die Papstgräber erhaschen.



Leider stand Petrus wettermäßig nicht mehr auf unserer Seite. Es war zwar schön warm, nur leider gab es, statt eines blauen und wolkenlosen Himmels, Regen. Das ließ uns aber kalt. Wir setzten unsere Städtetour fort. Es ging zu der Kirche Santa Maria sopra Minerva und dann ins Pantheon. Das Ausflugsziel am Nachmittag: Sankt Paul vor den Mauern. Auf dem Rückweg von St. Paul machten wir noch bei Moses Station in der Kirche San Pietro in Vincoli. Wir gingen noch gemütlich Essen und alle gingen früh ins Bett, da wir alle ziemlich müde waren.

Aus unserer Pfarrgemeinde

Auch unser letzter Tag in Rom steckte voller Überraschungen: Zunächst die uralte Kirche Santa Pudentiana, die unserem Kardinal „gehört“. Die zweite Kirche, die wir an diesem Morgen besichtigten, war Santa Prassede.



Die dritte Kirche war dann die große Kirche Santa Maria Maggiore, die wir montags leider nur von außen betrachtet hatten. Dann hatten alle noch zwei Stunden frei, bevor der Shuttlebus zum Flughafen kam. Und da braute sich was zusammen. Zunächst ein sehr großes Polizeiaufgebot und dann kam die Großdemo zum Generalstreik, die sich über eine Stunde lang an Santa Maria Maggiore und damit an unserem Treffpunkt vorbeiwälzte.

Schließlich hieß es Abschied nehmen und wir mussten zum Flughafen. Bis dahin klappte alles auch ganz wunderbar. Allerdings dauerte es am Flughafen fast drei Stunden, bis wir eingecheckt hatten, und noch gefühlte sechs Stunden durch die Kontrolle und den Flughafen zu unserem

Gate. Dort sollte die Zeit auch nicht schneller vergehen, da sich durch den Generalstreik eine Verspätung unseres Heimfluges ankündigte. Mit ganzen drei Stunden Verspätung flogen wir dann doch endlich zurück in die Heimat und erreichten Köln/Bonn um neun Uhr abends.

Noch völlig fertig von dem ganzen Stress am Flughafen und den wunder-schönen Eindrücken Roms, wurden wir am Flughafen von Eltern und Freunden begrüßt, die uns alle sicher zurück zur Liebfrauen - Kirche brachten.

Es war eine sehr schöne, beeindruckende und leider zu kurze Woche, die wir Messdiener in Rom verbringen durften. Wir haben viele Dinge in Rom sehen können, aber leider doch nicht alles. Aber vielleicht folgt bald Warth goes Rom II. Wer weiß das schon.

Trotzdem möchte ich mich im Namen aller Teilnehmer bei Bärbel und Christoph bedanken, die uns ein sehr abwechslungsreiches und spannendes Programm geboten haben und stets auf uns acht gegeben haben. Danke!

Für die Messdiener:

Vanessa Weber

Angebote unserer Pfarrgemeinden

Planungen unserer Gruppen für 2010:

4. Motorradwallfahrt mit Abt Raphael Anmeldungen	26.6.2009	Montabaur- Wirzenborn anlässlich der 500 Jahrfeier wolfgang.hoffstadt@freenet.de
KJG Katholische Junge Gemeinde Jugendlager Anmeldungen	17.7.- 1.8.2010	Balaton am Plattensee Ungarn Anmeldungen W. Adams 9698350 WolfgangAdams@t-online.de
Nähere Informationen und Anmeldungen entnehmen Sie bitte dem Bericht der KJG.		
DPSG Pfadfinder Anmeldungen	19.-28.8. 2010	Dänemark Carsten Müller [muellix@yahoo.de]
DPSG Pfadfinder Anmeldungen	13.-16.5. 2010	Niederbreitbach Carsten Müller [muellix@yahoo.de]
Kinderlager	30.7.- 13.8.2010	Dänemark
Anmeldungen	pfarrbuero@liebfrauen-hennef.de	
Messdiener	,Es lohnt sich Messdiener zu sein' Viele Ausflüge sind der Dank!	
Informationen	pfarrbuero@liebfrauen-hennef.de	
Frauengemeinschaft	9.3.2010	Halbtagesfahrt Kloster Arnstein / Lahn
Frauengemeinschaft	13.-16.5. 2010	4 Tagesfahrt Fränkische Schweiz
Frauengemeinschaft	7.9.2010	Tagesfahrt Berlebeck - Detmold
Ausführliche Informationen und Anmeldungen entnehmen Sie bitte dem Bericht der Frauengemeinschaft.		
JAKHO	18.-22.10. 2010	Zirkus Jakholino

Jugendlager 2010 in Ungarn

17.07. – 1.8.2010 15 Tage 450,00 €
Hin- und Rückfahrt im Reisebus, Vollpension
Organisierte Ausflüge, Aktivitäten und
Programmkosten



Ziel ist diesmal die Stadt Balatonfenyves, am Plattensee (Balaton), in Ungarn. Der Balaton ist der größte Binnensee Europas. Die Badesaison, mit mehr als 80 Sommertagen über 25 Grad, dauert von Mitte Mai bis in den September. Balaton-fenyves liegt am Südufer und ist ca. 30 km von Siofok entfernt. Unser Haus „Tibor“ steht direkt am Ufer des Sees und verfügt neben einem Badesteeg in den See, über ein großes Grundstück mit Grillstelle, einer großen Gruppenküche und 3- bis 4 Bettzimmer mit Dusche und WC.

Die größte Stadt am Balaton, Siofok, befindet sich ca. 30 km östlich von uns, Budapest befindet sich gut 100 km östlich von uns. Der Balaton bietet vielfältige Möglichkeiten für eine abwechslungsreiche Freizeitgestaltung. Wunderschöne Badesrände, Cafés und Souvenirläden, das sind nur einige Möglichkeiten. Vor Ort können wir auch ein umfangreiches Ausflugsprogramm anbieten, z.B. eine Seerundfahrt, Ausflüge nach Budapest und andere Orte, eine Fahrt mit der örtlichen Schmalspurbahn, Wassersport oder einen Reitausflug und Go - Kart- Bahnen. In Balatonfenyves gibt es neben Souvenirläden, Open – Air – Kino, auch ein Kaufhaus und 2 Diskotheken.

Da wir als Gruppe ins Jugendlager fahren, wird der überwiegende Teil der Ferienfreizeit zusammen verbracht und zum Teil auch gestaltet. Das heißt, wir werden 15 Tage miteinander leben und aufeinander angewiesen sein.

Teilnehmen kann jede(r) Jugendliche(r), der / die ab dem Abfahrtstag das 15te Lebensjahr vollendet hat.

Das Leiterteam stellt sich bisher aus folgenden Leuten zusammen: Nadine Schüller, Mike Hess, Tillmann Stöcker, Bastian Hochgeschurz und Wolfgang Adams.

Wenn ihr Interesse am Jugendlager habt, dann sendet die "Anmeldung" an folgende Adresse:

**Wolfgang Adams, Edgoverer Str.29, 53773 Hennef
02242 / 9698350 WolfgangAdams@t-online.de**

(Vor.- Nachname, Geb. Dat., Anschrift, Tel.; e-mail, Einverständnis des Erziehungsberechtigten)

Frauenkreis der Pfarrgemeinde Liebfrauen Hennef - Warth



Herzliche Einladung an Alle,
mit uns zu fahren.
Jede/r ist uns willkommen.

Unsere Fahrten in 2010

Dienstag, 9. März 2010

**Halbtagesfahrt als Wallfahrt zum Kloster Arnstein/Lahn
Abfahrt 13.15 Uhr ab Kirchberg**

Das bekannteste Mitglied der Klostersgemeinschaft ist der selige Damian de Veuster (1840-1889), der nach Hawaii ging und 16 Jahre lang den Aussätzigen auf der Insel Molokai diente, bis er selber am Aussatz starb. Wer in die Arnsteiner Klosterkirche kommt, erblickt als erstes eine Statue, die Christus mit einem offenen Herzen und weit ausgebreiteten Armen darstellt. Dieses Bild ist eine Botschaft: "Gott hat ein Herz für uns Menschen. Ihm können wir unsere Sorgen und Anliegen anvertrauen. Hier finden wir Kraft und Orientierung für unser Leben."

Wir wollen diesen Gedanken zum Innehalten aufgreifen, Hl. Messe feiern mit unserem Pastor und evtl. dem Provinzial der Arnsteiner Patres, Pater Heinz-Josef Catrein, - und dem Alltag einmal „Ade“ sagen.

Preis incl. Kaffee und Kuchen € 18,50

**13. - 16. Mai 2010 (Do-So)
4-Tagesfahrt in die Fränkische Schweiz**

Abfahrt 6.30 Uhr ab Kirchberg

Anreise über Nürnberg, dort Stadtführung und Mittagspause. Weiterfahrt zum Hotel zur Post in Waischenfeld, am Fuße des Steinernen Beutels.

Besichtigung des Festspielhauses (außen) und des Markgräflichen Opernhauses (innen) in Bayreuth. Besuch der Wallfahrtskirche in Gößweinstein, die von Balthasar Neumann erbaut wurde, und der Sophienhöhle im Ahorntal. Besuch des Klosters Banz und der Wallfahrtskirche Vierzehnheiligen. Rückreise über Bamberg, am frühen Abend wird uns die Heimat wieder haben.

Preis inkl. Halbpension, Führungen, Eintrittsgelder und Picknick.

DZ 315,00 EZ 334,00 € Anzahlung 75,00 € pro Person

Zu dieser Fahrt ist die Anmeldung bis 28.2.2010 unbedingt erforderlich.

Dienstag, 7. September 2010

Tagesfahrt zur Vogelwarte Berlebeck und nach Detmold

Abfahrt 7.00 Uhr ab Kirchberg

Die größte und älteste Greifvogelwarte Europas liegt mitten im Teutoburger Wald. Die Adlerwarte Berlebeck beherbergt 120 Greifvögel aus 38 Arten. Wir werden einmalige Freiflugvorführungen sehen.

Weiterfahrt nach Detmold. Am Nachmittag besuchen wir die Externsteine. Malerisch eingebettet liegt die monumentale, bis zu 35 Meter hohe Felsengruppe. Sie gehören zu den bedeutendsten Kultur- und Naturdenkmälern in der Region. Das in die Felsengruppe gemeißelte Relief der Kreuzabnahme Christi aus dem 12. Jahrhundert ist das größte seiner Art in Norddeutschland.

Rückkehr gegen 19.30 Uhr

Preis incl. Führung und Picknick € 28,00

Teilnehmer aus Lanzenbach und Geisbach können bei allen Fahrten ca. 15 Min. früher an den Bushaltestellen zusteigen.

Anmeldungen zu allen Fahrten ab sofort. **Der Eingang des Betrages gilt als Anmeldung.**

Bankverbindung: Kath. Kirchengemeinde – Frauenkreis, Warth – Kreissparkasse Köln

Konto-Nr. 760 579 – BLZ 370 502 99 – Bitte den Zielort bei der Überweisung angeben.

Weitere Auskünfte: Monika Gasten Tel. 8 20 46 oder
Helga Thomas Tel. 90 17 09

JAKHOLINO 2009 **... schon wieder Zirkus.**



Ja, zum 7. Mal hat der **Jugend-Arbeits-Kreis-Hennef-Ost (JAKHO)** die Zirkusaktion JAKHOLINO angeboten. Der Zuspruch war enorm. In diesem Jahr haben **72 Kinder** die Turnhalle der Grundschule in der Geisbach in einen Zirkus verwandelt.

Eine Zirkusdirektorin und ein Zirkusdirektor führten durch das atemberaubende und abendfüllende Programm. Um 19:00 Uhr wurde begonnen und Akrobaten, Clowns, Einradfahrerinnen, Jongleure, Schwarzlicht-Tänzer, Seifenbläser und Zauberer begeisterten das Publikum aus Verwandten und Freunden.

Die Pause wurde durch eine Feuershow im Freien verkürzt.



Aus dem Leben unserer Pfarrgemeinden

Um 21:30 Uhr wurde die Aufführung durch ein gemeinsames Lied aller Kinder und Betreuer beendet.

An dieser Stelle sei einmal erlaubt, einen riesigen DANK an die ehrenamtlichen Helfer zu richten. Auch wenn sie ihr Engagement schon fast als selbstverständlich ansehen, so ist es dies nicht.



Besonders sollen die 13 Jugendlichen (und junge Erwachsene) erwähnt werden, ohne die das Angebot JAKHOLINO nicht mehr umzusetzen wäre. Ferien und Urlaub wurden „geopfert“, um den Kindern die Möglichkeit zu bieten Zirkus richtig zu erleben.

Wir hoffen alle, dass wir auch im nächsten Jahr genügend ehrenamtliche Unterstützung finden, um den ZIRKUS JAKHOLINO auch zum 8. Mal im Pfarrverband erleben zu können.

Wer Lust hat, uns zu helfen, findet unter www.jakho.de Informationen dazu.

P.S. Der JAKHO ist eine Aktion des Pfarrverbandes Hennef-Ost ! Mehr Infos unter www.jakho.de. Anmeldungen für den Zirkus werden ab April 2010 angenommen.

Aus unserer Pfarrgemeinde

*Dicke rote Kerzen,
Tannenzweigenduft und
ein Hauch von Heim-
lichkeiten liegt jetzt in der
Luft....*



Dieser Liedtext von Detlef Jöcker könnte die Vorweihnachtszeit bei uns im Kindergarten St. Remigius gut beschreiben.

Die kindliche Vorfreude auf das Weihnachtsfest greifen wir durch verschiedene Rituale und Gestaltungselemente auf.

Schon wenn die Kinder morgens in die Einrichtung kommen, schweben über ihnen über hundert Sterne, die im Lufthauch leise klingen. Im Eingangsbereich steht auch die große Krippe, die von den Kindern mitgestaltet wird und die mit dem Fortschreiten der Weihnachtsgeschichte entsprechend weiter wächst.

Oftmals läuft meditative Musik oder es zieht der Duft vom Plätzchenbacken durch die Räume.

In den Gruppen steht ein großer Adventskranz mit dicken roten Kerzen. So oft es geht, wird er in die Mitte geholt, und bei seinem schönen Kerzenlicht werden Geschichten erzählt und Lieder gesungen und natürlich auch die selbstgebackenen Plätzchen gegessen.

In jeder Gruppe gibt es einen nicht ganz alltäglichen Adventskalender. Auf einen durch Naturmaterialien noch ausgestalteten Weg, der vor einer kleinen Krippe endet, darf jeden Tag ein anderes Kind ein Teelicht stellen und anzünden. Bis dann endlich 24 Lichter brennen und Maria und Josef am Stall angekommen sind.

In der Woche, bevor der Hl. Nikolaus unsere Einrichtung besucht, bringt jedes Kind einen Strumpf mit, der, mit einem Namensschildchen versehen, in der Gruppe aufgehängt wird. Am Tag vor dem 6. Dezember sind die

Aus unserer Pfarrgemeinde

kleinen Strümpfe plötzlich weg! Ob das denn wohl der St. Nikolaus gewesen ist?

Tatsächlich, am Morgen der Nikolausfeier befördert der heilige Mann aus seinem goldgeschmückten Sack für jedes Kind einen mit ein paar Nüssen und einer kleinen Süßigkeit gefüllten Strumpf hervor. Vorher erzählt er ihnen aber noch, wie er armen Kindern in der Not geholfen hat. Er brachte ihnen das Allernotwendigste zum Essen und warme Kleidung- und keine Barbiepuppe oder Legobausteine.

Wir bieten unseren Kindern, hier und da auch interessierten Eltern, verschiedene vorweihnachtliche Aktivitäten, kreative Bastelarbeiten und Singkreise an. Wichtig ist uns dabei aber, dass viel Zeit für Ruhe und Stille da ist, dass etwas vom „vorweihnachtlichen Stress“ in dieser Zeit weggenommen wird.

So steht im Mittelpunkt auch immer wieder die fortlaufend erzählte und bildlich gelegte Weihnachtsgeschichte. Die Kinder sollen diese mit allen Sinnen erleben. Den Beginn, „Die Verkündigung durch den Engel und den Aufbruch nach Bethlehem“ hören und sehen alle Kindergartenkinder mit ihren Eltern in einem Gottesdienst in der Pfarrkirche.

In zwei weiteren religionspädagogischen Einheiten auf Gruppenebene und mit dem abschließenden Gottesdienst im Bewegungsraum erfahren die Kinder, wie Gottes Sohn auf die Erde gekommen ist. Welches Wunder das ist und wie sehr wir uns immer wieder darüber freuen können. Denn in diesem kleinen Kind kam Gott zu uns Menschen auf die Erde, hat uns die Frohe Botschaft gebracht, die auch heute noch unser Leben hell macht, wenn wir es nur zulassen.

An dieser Stelle wünschen wir Ihnen eine besinnliche und schöne Weihnachtszeit.

Für das Kindergartenteam

Marilies Leßmann

Aus unseren Pfarrgemeinden



„Fair“- Kauf auf der Buchausstellung in St. Remigius

Auch in diesem Jahr war das „Faire Lädchen“ wieder ein fester Bestandteil der Buchausstellung im Happerschoser Pfarrheim.

Neben den jeden Samstag vor und nach der Messe erhältlichen Waren, wie Erdnüssen, Colabärchen, Kaffee oder Tee, legt das „Faire Lädchen“ zur Buchausstellung einen Schwerpunkt auf die Präsentation des Non-Food-Bereichs! Vom Weihnachtsbaum-Anhänger über Kinderspielzeug bis zum schönen Schmuckstück werden Waren aus fairem Handel vorgestellt, die vielleicht eine Geschenkidee zum Weihnachtsfest sein können.

Selbstverständlich gibt es auch faire Adventskalender und Nikoläuse. Manche Firmen sind mittlerweile Dauerkunden und ordern ihr Weihnachts- oder Nikolauspräsent im „Fairen Lädchen“ St. Remigius Happerschoß.

Darüber hinaus hat sich die Pfarrgemeinde St. Remigius entschlossen, „Pfairgemeinde“ zu werden. Das bedeutet, dass bei jeder Veranstaltung im Pfarrheim Wein, Saft, Kaffee, Tee oder Knabberzeug aus fairem Handel angeboten werden. Eine Urkunde für dieses Engagement wird das „Faire

Aus unseren Pfarrgemeinden

Lädchen“ - Team im nächsten Frühjahr von der Erzdiözese Köln im Rahmen der fairen Messe überreicht bekommen.
Mit jedem gekauften Produkt unterstützt der Kunde ein faires Projekt in der Welt.

Für jedes verkaufte Produkt erhält das „Faire Lädchen“ einen fünfprozentigen Wiederverkäufer - Rabatt. Die Einnahmen aus diesem Rabatt und den im Laufe des Jahres eingenommenen Spenden der Kunden fließen dem brasilianischen Projekt „Fundacao Terra“ von Pater Airton im brasilianischen Arcoverde zu, der den dortigen Müllhaldenbewohnern durch den Bau von Kinderbetreuungsstätten, einer Schule und einem Altenheim eine Perspektive geboten hat.

Wir möchten an dieser Stelle allen Kunden und Kundinnen für ihre Treue ganz herzlich danken und freuen uns, Ihnen auch im nächsten Jahr etwas „fair“-kaufen zu dürfen! Das „Faire Lädchen“ freut sich über Kundschaft aus dem ganzen Pfarrverband!

Gesegnete Weihnachten und einen guten Start in das Jahr 2010

wünscht Ihnen

Für das „Faire Lädchen“-Team:

Martina Quadt-Lubitz

Öffnungszeiten:

Samstags: 17.00 bis 19.00 Uhr

Pfarrheim St. Remigius Happerschoß

Am 26.12.2009 geschlossen!

Ab dem 02.01.2007 sind wir wieder für Sie da!

Aus unserer Pfarrgemeinde

Aus der Pfarrbücherei von Sankt Remigius

Liebe Büchereifreunde,

Gegen Ende des Jahres 2009 möchten wir gerne einen kurzen Rückblick halten.

Unsere Hauptaufgabe ist es natürlich, Ihnen zu den bekannten Ausleihzeiten eine vielseitige Auswahl an Romanen, Bilderbüchern, Sachbüchern sowie Zeitschriften, Spiele, DVD's und Musikkassetten zur Verfügung zu stellen. Darüber hinaus haben wir auch dieses Jahr wieder weitere Aktionen „rund ums Buch“ durchgeführt, um schon die Kleinen zum Lesen und Buchausleihen anzuhalten. So zum Beispiel unsere BiB-Fit Aktion, bei der Kindergartenkinder ihren „Büchereiführerschein“ erwerben konnten. Ausgedehnt haben wir diese Aktivität auch auf die Grundschulkinder der 1.Klasse,

bei ihnen nennt sich die Aktion „Lesekompass“. Wir werden die Kinder bis ins zweite Schuljahr begleiten, d.h. die Aktion wird im Frühjahr fortgesetzt. Der Höhepunkt des Jahres ist für uns jedoch die Planung und Organisation der Buchausstellung Anfang November. Auch dieses Jahr haben wir wieder einen respektablen Umsatz erzielt und können somit wieder neue Medien für die Bücherei anschaffen. Vielen Dank an alle, die unsere Buchausstellung besucht und uns somit unterstützt haben. Als interessanten Buchvorschlag möchten wir Ihnen an dieser Stelle das Buch von Majella Lenzen „Das möge Gott verhüten“ vorstellen: Über die katholische Kirche wird viel geredet und noch mehr spekuliert, denn nur selten können wir hinter die Mauern des Vatikans oder der Klöster schauen. Informationen aus erster Hand gibt nun Majella Lenzen, sie bricht das Schweigen und berichtet von ihren Erfahrungen als Schwester Maria Lauda.





33 Jahre war sie im Dienst der Kirche in Afrika tätig. In Tansania baut die gelernte Krankenschwester ein Krankenhaus auf. Cholera, Malaria, Kaiserschnitte gehören zu ihrem Alltag. Als Provinzoberin in Simbabwe versucht sie, die Ordensregeln zu erneuern und gerät in Konflikt mit der Kirche. Sie wird in eine von HIV stark betroffene Krisenregion versetzt, wo sie die kirchliche Aidsarbeit koordiniert. Als sie Kondome in das Rotlichtviertel von Morogoro transportiert, provoziert sie den finalen Skandal. Sie wird von ihrem Bischof in ein sozial prekäres Leben entlassen und von ihren Gelübden entbunden.

Majella Lenzen erzählt mit Humor, Ironie und Demut von den abenteuerlichen Episoden ihres Lebens als Missionarin. Sie wankt nicht in ihrem Glauben, trotz der Ungerechtigkeit, die sie erlitten hat, sondern hofft auf eine bessere, eine aufrichtigere Kirche.

Wir wünschen all unseren Lesern eine gemütliche Adventszeit und geruhsame Weihnachtstage

Ihr Büchereiteam St. Remigius



Familienzentrum "Liebfrauen"

Durch Lesepatinnen der Kinder- und Jugendstiftung Hennef konnte das Sprachkonzept im Familienzentrum Liebfrauen erweitert werden.

Seit diesem Jahr besuchen am Nachmittag zusätzlich Lesepatinnen der Lesestiftung der Kinder- und Jugendstiftung Hennef unsere Kindertageseinrichtung.

Der Einsatz unsere Lesepatinnen ist eine Erweiterung unseres Sprachkonzeptes:

Es ist eine Tatsache, dass Sprache heute durch viele verschiedene Umstände in vielen Familien immer mehr vernachlässigt wird. Deshalb ist es uns als Familienzentrum wichtig, weitere Sprachangebote und Sprachanlässe für die Kinder in unserer Kita zu schaffen.

Wir legen viel Wert darauf, dass unsere Kinder sprachlich ganzheitliche Erfahrungen machen können und mit allen Sinnen Sprache erleben. Wir erleben jede einzelne Lesepatin, jede mit ihrer eigenen Persönlichkeit und Begeisterung für Bücher, als Bereicherung für unsere Kita! Die Kinder freuen sich auf sie und genießen es, zusätzlich am Mittag, bzw. Nachmittag in fast „familiärer“ Atmosphäre Geschichten, Reime und Bilderbücher gemeinsam mit den Lesepatinnen zu erleben.



Ein Danke für dieses „Bonbon“ für unsere Kinder an die engagierten Lesepatinnen und an die Kinder- und Jugendstiftung Hennef!

Familienzentrum Liebfrauen

Wünsch em Leechterjlanz

Meer frogen em Leechterjlanz:
Wat wünsch sich zom Chreßfest der Panz?
Hä säht: Un jetz ie et esu wick-
ich wünsch mer vun Hätze nur Zick.

Hatt Zick för mich! Hatt Zick för üch!
Ich wünsch mer vun Hätze nor Zick!
Hatt Zick för mich! Hatt Zick för üch!
Ich wünsch mer vun Hätze nor Zick!

Mer froge em Leechterjlanz
de Oma, die kennt allt dä Danz.
Sei säht: No verjeesst Leid un Strick!
Ich wünsch mer vun Hätze nor Zick!

Hatt Zick för mich! Hatt Zick för üch!
Ich wünsch mer vun Hätze nor Zick!
Hatt Zick för mich! Hatt Zick för üch!
Ich wünsch mer vun Hätze nor Zick!

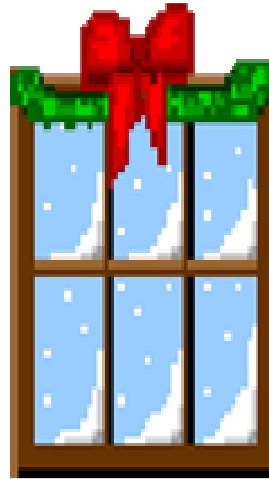
Mer sage em Leechterjlanz
föret Chresskind- et flog jrad elans:
Kumm eren. Maach de Dör zo, et trick!
Sag, häs do e Pümgelche Zick? säht:

Hatt Zick för mich, hann ich Zick för üch.
Ich breng üch e Pümgelche Zick!
Hatt Zick för mich, han ich Zick för üch!
Ich breng üch vun Hätze vill Zick.

Wööt un Tön: Henner Berzau

Anmerkung:

Gewiss erinnern sich noch viele aus unserer Gemeinde gerne an dieses einfache Lied in kölscher Mundart. Es erklang so oft am Ende der Christmette. Ganz still wurde es in der Kirche, wenn es angestimmt wurde. Und den Refrain sang die ganze Gemeinde mit.



Weihnachtsbräuche in aller Welt

Weihnachten ist ein Fest, das in vielen Ländern der Erde gefeiert wird. Aber so wie die Menschen verschieden sind, so feiert man überall auf seine eigene Weise:

In **Griechenland** stehen wie fast überall auf der Erde die Kinder im Mittelpunkt der Feierlichkeiten. Sie ziehen mit Trommeln durch die Straßen und machen Musik, um Geister zu vertreiben. Zwar bekommen die Kinder schon am Weihnachtstag kleine Geschenke. Die richtigen Geschenke bekommen sie aber erst am 1. Januar von ihren Eltern und Angehörigen. Und die Erwachsenen bekommen einen Kuchen geschenkt, in den eine Goldmünze eingebakken ist. Die Menschen glauben: Diese Münze bringt ihnen ein ganzes Jahr lang Glück!



In **Italien** werden die Kinder erst am 6. Januar beschenkt. Anders als bei uns bringt dort eine Hexe "La Befana" die Geschenke. Einen Weihnachtsmann kennen sie dort nicht. Auch Knecht Ruprecht, der mancherorts in Deutschland böse Kinder "beschenkt", wird in Italien durch diese Hexe ersetzt: Sie bringt den bösen Kindern statt einer Rute Kohlestücke. Eine Legende sagt: Die Hexe hat sich damals vor 2000

Jahren zu spät auf den Weg gemacht und den Stern von Bethlehem so verfehlt. Sie wandert nun umher, auf der Suche nach der Krippe und hinterlässt in jedem Haus ein paar Geschenke.

Frankreich: In Frankreich feiert man Weihnachten wie in Deutschland am 24. und 25. Dezember. Im Gegensatz zu Deutschland wird dort aber ausgelassen gefeiert und getanzt. Das Weihnachtsfest erinnert alles in allem eher an Sylvester als an ein besinnliches Fest.

In **England** kommt am Weihnachtstag der Santa Claus, von dem wir ja auch schon gehört haben. Santa Claus beschenkt die Kinder, er steckt ihnen Geschenke in aufgehängte

Socken. Heiligabend wird in England eher wie Sylvester in ausgelassener Stimmung gefeiert. Das traditionelle Essen ist Plumpudding und natürlich Truthahn, den sie "Turkey" nennen.

In **Polen** feiert man Weihnachten noch als ein frommes Fest. Bereits frühmorgens öffnet die Kirche, und überall werden viele Messen gefeiert, damit auch jeder an diesem Tag teilnehmen kann. Auch in den Häusern wird zuerst das Weihnachtsevangelium



verlesen, erst dann nimmt man das Mahl zu sich. In diesen Tagen laufen wie bei uns Sternsinger durch die Straßen, sammeln Geld für arme Kinder in aller Welt und erfreuen die Menschen mit ihren schönen Liedern.



In **Österreich** feiert man Weihnachten genau wie bei uns in Deutschland. Weder der Adventskalender, noch traditionelle Weihnachtslieder dürfen fehlen.

In **Russland** bekommen Kinder ihre Weihnachtsgeschenke erst am 7. Januar. An diesem Tag werden sie auch mit Herzen in jeglicher Form und aus vielen verschiedenen Stoffen beschenkt. Man erzählt, dass jedes Herz für einen Wunsch steht, der in Erfüllung gehen soll. Deswegen freuen sich die Kinder über jedes Herz, was sie geschenkt bekommen. Auch in Russland feiert man Weihnachten mehrere Tage lang.

In **Kenia** in Afrika dagegen gibt es ganz andere Weihnachtsbräuche. Man trifft sich am 24. Dezember zu einem Festmahl. Die Kinder sind dort die "Hauptorganisatoren" für dieses Festmahl. Gefeiert wird ausgelassen bis in die Morgenstunde des 25. Dezember. An diesem Tag wird eine Ziege geschlachtet, die man unter allen Familienmitgliedern gerecht aufteilt. Kinder laufen durch die Stadt von Haus zu Haus und wünschen sich gegenseitig frohe Weihnachten.



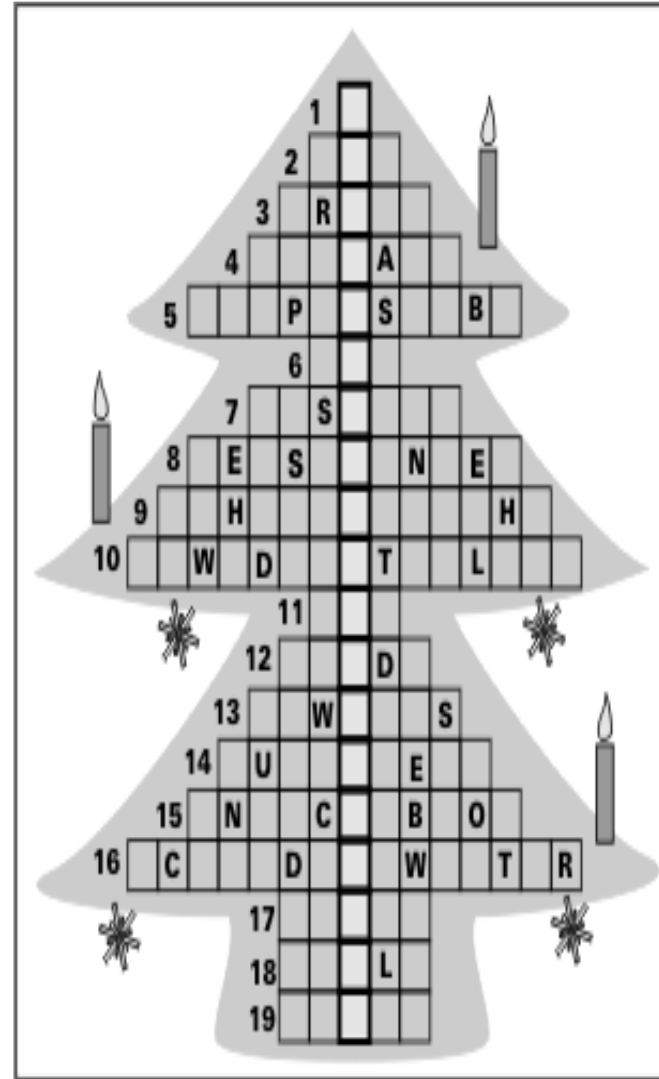
In den **USA** wünschen sich die Menschen zu Weihnachten "Happy Xmas". X steht bei den Amerikanern für den Anfangsbuchstaben Jesus Christus. (Mit diesem Buchstaben X beginnt nämlich in der griechischen Sprache das Wort Christus. Und zur Zeit der ersten Christen war Griechisch eine weit verbreitete Sprache.) Wie so viele Dinge wird in Amerika Weihnachten groß gefeiert. Berühmt sind die großen Weihnachts- Umzüge durch Amerikas Städte.

In den Häusern feiern die Familien mit leckerem Essen (Truthahn). Die Geschenke werden in Amerika erst am 25. Dezember (Christmas Eve) verteilt. Hier tritt Rudolph, das rotnäsige Rentier, in Aktion.

Mexiko: "Feliz navidad" ruft man sich in Mexico zu, das bedeutet "Frohe Weihnachten". Große Umzüge und Weihnachtsfeuer kann man in diesen Tagen erleben. Die Kinder freuen sich über die Pinata, ein Tongefäß gefüllt mit Süßigkeiten – so wie bei uns in Deutschland der "Weihnachtsteller". Die Kinder müssen versuchen, den Topf mit verbundenen Augen zu zerschlagen, um an die Süßigkeiten zu kommen. Heiligabend versammeln sich die Mexikaner vor den Kirchen, um traditionellen Tänzen und Feuerwerken zuzugucken. Danach beginnt die Mitternachtsmesse.

WEIHNACHTSRÄTSEL für euch Mädchen und Jungen

Das Lösungswort bitte mailen an : [www. schoolman@t-online.de](mailto:www.schoolman@t-online.de)



- 1 Erster Buchstabe des letzten Wortes
- 2 Das kommt an den Salat (ö= oe)
- 3 Und dann noch eine..... Salz
4. Dort arbeitet der Bürgermeister
- 5 Eine Spielzeugwohnung
- 6 Dort waschen wir uns morgens
- 7 Nur ein bisschen probieren
- 8 Ganz großer Hunger
- 9 Damit laufen wir im Winter
- 10 Nicht zu widerstehen (UN..)
- 11 Beginn des Alphabets
- 12 Das schenkt uns Gott
- 13 Hauptbestandteil vom Ei
- 14 Den tauscht man für etwas Gutes ein
- 15 Leckeres Brot aus Schweden
- 16 Ganz schlechtes Wetter
- 17 Hunger und....
- 18 Große Stadt in unserer Nähe
- 19 Gegenteil von HART

Verbindungen zu den Seelsorgern und Pfarrbüros

Liebfrauen Hennef – Warth Frankfurter Strasse 5f – 53773 Hennef www.liebfrauen-hennef.de			
Pastor	Christoph Jansen	Nach Vereinbarung	02242-2620
Gemeindefeferent	Gundula Dinter	Nach Vereinbarung	02242 – 869 801
Pfarrbüro	Renate Leu	Telefon	02242 – 873 929
		Telefax	866 598
Pfarrbüro		e mail: pfarrbuero@liebfrauen-hennef.de	
Pfarrbüro	Öffnungszeiten	Dienstag – Freitag 08:30-11:00 Uhr Mittwoch und Freitag 15:00-17:00 Uhr Dienstag und Donnerstag Nachmittag geschlossen	

Sankt Remigius Kirchgasse 5, 53773 Hennef - Happerschoß			
Pastor	Christoph Jansen	Nach Vereinbarung	02242 – 2620
Gemeindefeferent	Gundula Dinter	Freitag 16:30 - 17:30 Uhr und nach Vereinbarung	02242 – 869 801
Pfarrbüro	Monika Schneider	Telefon und Telefax	02242 – 2935
Pfarrbüro	Sprechzeiten	Montag und Freitag 10:00 – 12:00 Uhr Donnerstag 15:30 – 17:00 Uhr	

St. Mariä Himmelfahrt Wilhelmstrasse 1 – 53773 Hennef - Bröl			
Pastor	Christoph Jansen	Nach Vereinbarung	02242 – 2620
Gemeindefeferent	Gundula Dinter	Nach Vereinbarung	02242 – 869 801
Pfarrbüro	Monika Schneider	Telefon	02242 – 2818
		Telefax	873 771
Pfarrbüro	Sprechzeiten	Dienstag und Donnerstag 9:00- 11:00 Uhr	

**DEN ARMEN
EINE GUTE
NACHRICHT!**

Adveniat-Aktion 2009

Er hat mich gesandt, damit ich den Armen
eine gute Nachricht bringe ✠ [Lk 4,18]

Wellnachtskollekte 2009
in allen Gottesdiensten
am 24. und 25. Dezember

Spendenkonto 345
Bank im Bistum Essen
BLZ 360 602 95

www.adveniat.de

ADVENIAT